

Riga

Für die Einreise nach Lettland waren keine besonderen Dokumente nötig. Es genügte ein einfacher Personalausweis. Des Weiteren war keine bestimmte Aufenthaltsgenehmigung notwendig. Auch nahm ich keine Behördengänge vor, da mein Auslandssemester nur über 5 Monate ging und den Zeitraum nicht überschritten hat, der eine offizielle Meldung nötig machte. Aufgrund dessen war es ein simpler Ablauf was die Formalitäten anging. Da ich weder ein Bankkonto in Lettland eröffnete oder Wohngelder erhielt machte ich auch keine Erfahrung mit den örtlichen Banken. Abgesehen von dem Mobilitätszuschuss erhielt ich keine weiteren Förderungen. Die Wohnungssuche verlief bei mir sehr reibungslos. Über verschiedene Social Media-Gruppen, vor allem bei Facebook, werden Wohnungen und WG-Zimmer online angeboten oder können gesucht werden. Ich habe mich für ein 1-Zimmer-Apartment entschieden, welches ich auf einer Vermittlungsplattform fand. Auch hier lief der Vertragsabschluss und die folgenden Monate sowie die Endabnahme reibungslos. Auch aus eigener Erfahrung sollte man sich darauf einstellen die Miete jeden Monat bar zu zahlen. Im Freundeskreis war das des Öfteren der Fall. Die Wohnungen für ausländische Studenten liegen meist im Stadtzentrum, teilweise sogar in der Altstadt. Einheimische können sich die Miete nicht leisten, die meisten Austauschstudenten empfinden den Mietpreis allerdings immer noch als niedrig und freuen sich über die gute Lage. Nicht empfehlen würde ich die Studentenwohnheime. Für den Preis eines Einzelzimmers (ohne eigenes Bad) bekommt man zentral gelegen ein besseres WG-Zimmer. Die Wohnheime sind in keinem guten Zustand. Außerdem muss man drei Monatsmieten im Voraus bezahlen, was es den meisten Studenten unmöglich macht das Zimmer nicht zu nutzen und nebenbei ein anderes/besseres Zimmer zu mieten. Das Hauptgebäude der University of Latvia ist direkt am Stadtkanal in der Nähe der Oper gelegen und damit sehr zentral. Gleiches gilt für die Wirtschaftsfakultät, die direkt an die Altstadt grenzt. Andere Fakultäten liegen allerdings auch außerhalb des Stadtkerns, sind aber durch öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Die Universität bietet u. a. Hochschulsport für wenig Geld an. Das Angebot enthält neben Teamsportarten, auch Kurse wie Pilates oder Zumba. Die Stadt selbst bietet ein reichhaltiges Kulturprogramm für jedermann. Opern- oder Balletttickets sind für die meisten bezahlbar. Auch die kulinarische Vielfalt lässt nicht zu wünschen übrig und bietet eine große Auswahl. Die meisten touristischen

Restaurants befinden sich innerhalb der Altstadt, aber auch im Center befinden sich viele kleine Restaurants, Bars und Cafés, die einen Besuch wert sind.

Die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt man am besten mit einem e-Talon. Dies ist eine elektronische Fahrkarte auf die man entweder ein bestimmtes Guthaben, oder ein Monatsticket (16€ für Studenten mit Nachweis) aufladen kann. Mit Bahn, Bus, Trolleybus oder Minibus ist die Stadt sehr gut vernetzt. Handykarten gibt es z.B. bei dem lettischen Mobilfunkanbieter LMT für 1,42€ die Woche inkl. 1GB und 10 Freiminuten/10 Frei-SMS.

Ich habe mich sehr wohl und in keiner Situation wirklich unsicher gefühlt. Mit ein bisschen Achtsamkeit, wie ich es auch in Deutschland mache, konnte ich problemlos nachts allein nach Hause laufen.

Die Stadt und das Land kann ich absolut weiterempfehlen für einen Erasmus-Austausch. Zwar habe ich keine wirklichen Kontakte zu Einheimischen aufgebaut, da man in einer kleinen „Erasmus-Blase“ steckt, aber dennoch ist mein Interesse gegenüber dem Land und den Menschen gestiegen und ich werde definitiv wieder nach Lettland reisen.

University of Latvia

Die Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt in Riga verlief sehr unkompliziert. Nachdem ich die Zusage der Universität Bremen für Riga erhielt, setzte ich mich mit dem Kursprogramm der University of Latvia auseinander. Dieses wurde bereits relativ früh hochgeladen und eindeutig nach Bachelor- und Masterkursen zu unterscheiden. Jeder Kurs war mit einem Link hinterlegt, der zu einer genauen Kursbeschreibung führte, in der Stundenanzahl, Kursziele und -inhalte und Prüfungsformen mit Prozentangaben aufgelistet wurden.

Mein „Learning Agreement before Mobility“ wurde direkt genehmigt und musste auch im Nachhinein nicht verändert werden, da ich alle Kurse belegen konnte, die ich auswählte und diese auch angeboten wurden (was leider nicht immer der Fall war.) Wurde ein Kurs bereits vorher gestrichen, bekamen wir umgehend eine Informations-E-Mail von der Auslandskoordinatorin.

Nach meiner Ankunft in Riga musste ich mich bei der Auslandskoordinatorin melden und wurde offiziell für die University of Latvia eingeschrieben, u.a. erhielt ich einen Studentenausweis.

Außerdem ist in Riga das Erasmus Student Network (ESN) sehr engagiert (Organisation und Betreuung von Ausflügen, Reisen und Veranstaltungen). Es gibt die Möglichkeit einen ESN-Ausweis erstellen zu lassen, der Vergünstigungen nicht nur in Riga, sondern auch in anderen europäischen Städten ermöglicht. Dazu brauchte man nur ein Passfoto und 7€ Entgelt zu bezahlen.

Während der Orientierungswoche gab es von der Universität eine Einführungsveranstaltung, in der uns das Land, die Stadt und die Universität selbst vorgestellt wurde, dazu gab es eine Mappe mit vielen zusätzlichen Informationen für einen guten Überblick. ESN organisierte u.a. eine Stadtführung, einen Bowling-Abend, eine Kneipentour und eine Fahrt zur lettischen Restaurant-Kette Lido. Die gemeinsamen Aktivitäten waren eine sehr gute Mischung, wenn auch teils nicht sehr gut organisiert, aber dennoch boten sie eine gute Möglichkeit, um erste Kontakte zu knüpfen.

Die Vorlesungsveranstaltungen begannen in der zweiten Woche. In dieser Woche gab es die Möglichkeit die unterschiedlichen Veranstaltungen zu besuchen, bevor man sich final entscheidet, für welche Kurse man sich online einträgt. Nachdem man offiziell für einen Kurs angemeldet war, war ein um- und/oder abmelden nur noch über die Koordinatorin möglich, was aber auch kein Problem darstellte.

Die Vorlesungen selbst verlaufen anders als in Deutschland. Es gab meist eine 1 ½ stündige Vorlesung mit einem 1 ½ stündigen Seminar im Anschluss. Allerdings gab es Dozent*innen, die einen 3 stündigen Monolog führten und die es wenig interessiert hat, was die Studenten währenddessen taten. Andere hingegen waren sehr engagiert und bezogen die Studenten mit ein. Generell gab es in jedem Fach Noten auf die mündliche Beteiligung und wöchentliche Hausaufgaben, die in manchen Fächern in der darauffolgenden Stunde an der Tafel vorgetragen/vorgerechnet werden mussten. Hinzu kamen regelmäßige Tests, Präsentationen, Gruppenarbeiten. Der Workload war dementsprechend während des Semesters um einiges höher als an der Universität Bremen. Gravierende Unterschiede gab es auch bei den Englischkenntnissen der Dozent*innen, darauf sollte man sich einstellen. Allerdings gewöhnt man sich mit der Zeit daran. Abschlussprüfungen bestanden teilweise aus Klausuren, oder Klausur und Abschlusspräsentation. Sehr gut gefallen hat mir, dass die Universität uns Erasmus-Studenten die Möglichkeit gab die Klausuren schon vor den Weihnachtsferien zu schreiben, damit es nicht nötig war, im Januar für die offizielle Klausurenphase nochmal nach Riga zu reisen. Es gab keine offizielle Anmeldung zur Klausur, man ging

zu einem der Termine, die ausgeschrieben waren. Allerhöchstens musste man seinen Personalausweis mitbringen. Da die Kurse aber eher in Klassengröße waren (20-30 Studenten) kannten die Dozentin ihre Studenten (zumindest) am Ende oft mit Namen. Die Studienzeit hat mir persönlich zwischendurch sehr viele Nerven gekostet und es half die Situationen mit Humor zu nehmen. Dennoch denke ich, dass das Land und die Universität sich noch sehr viel weiterentwickeln können und sich mit Sicherheit in den nächsten Jahren verbessern werden.

Abschließend kann ich sagen, dass mir der Aufenthalt im Ausland persönlich sehr viel gebracht hat. Ich habe neue Freunde gefunden und die Erfahrung gemacht allein im Ausland zurecht zu kommen.